

gestell mit zwei Rollen sein, von denen man Plakate von annähernd gleicher Breite, die vorher aneinandergeheftet werden müssten, von oben nach unten und in umgekehrter Weise abkurbelt. Wer nimmt sich aber die Zeit dazu, zumal er nicht wissen kann, was folgen wird und ob er das Gesuchte auch findet? Die Plakate würden auch durch die Reibung bald ein böses Aussehen bekommen. Auch das Aufhängen der unterklebten Blätter hintereinander an der Zimmerdecke, von denen man einzelne nach Art der Theaterprospekte auf Schnüren herablassen könnte, ist ein Zwitterding zwischen Magazinierung und Schaustellung. Zur Benutzung wäre das Publikum zu bequem, und die Umständlichkeit mit

und dementsprechend seinen Vorrat einfacher anordnen. Für eine öffentliche Sammlung, die Anfragen der verschiedensten Richtungen zu befriedigen und daher auch ungleich mehr Momente zu berücksichtigen hat, würde man mit einem einzigen Gesichtspunkte nicht auskommen. Je sorgfältiger die Anlage der Inventarzettel ist, um so mehr Arbeit wird man sich später bei der Benutzung der Sammlung ersparen und dadurch erst die Sammeltätigkeit, die doch nicht Selbstzweck sein kann, krönen. Das Buch wird dadurch – als Kanzlei- und Kontrollbehelf – nicht überflüssig; doch sinkt es zu einem nur ganz kurz geführten Zuwachsverzeichnis herab, das nur Titel, Ort, Künstler und Format in einer

Format A-D C B	Nummer 3012	Jahr 1912	Titel	
 <p><b>Gartenstadt München - Süd - West</b> Villenplätze Preisanschaffungen fertige Villen Holzstäben - Gesellschaft m.B.H. Weinste 7, Tel. 2211</p>			Ort: München	Künstler u. Signatur Ludwig Hohlwein
			Besteller: Heimstätten-Gesellschaft	er. Preis
			Beschreibung: Landhaus neben Kornfeld in Hintergrund Silhouette von München. Gelber Himmel	
			Text: Gartenstadt - München - Süd - West	
			Farbe: Grün, rot, gelb usw.	
			Technik: Steindruck (Flächenhaft)	
			Druckerei und Ort derselben: Schub & Co München	Größe: 44 x 52,5 cm
			Geschenkt von: der Firma der Druckerei Druckerei	
			Gekauft	

Eberhard Fetscher, Stuttgart - Nr. 546

Abb. 7

verknüpften oder abgerissene Schnüren müsste die Verwaltung zur Verzweiflung treiben; und wie viele, ziemlich grosse Räume müsste man auf solche Weise in Fledermausschlupfwinkel verwandeln, um auch nur eine mittlere Sammlung so unterbringen zu können.

Da somit tatsächlich nur ein recht kleiner Bruchteil einer Plakatsammlung dem Besucher wirklich vorgeführt werden kann, müssen andere Vorkehrungen getroffen werden, um den Interessenten die ganzen Schätze vollinhaltlich zugänglich zu machen. Dies ist auch durch das beste Buchinventar nicht möglich, sondern nur durch ein rationelles Zettelinventar. Der Privatsammler mag sich vielleicht nur nach den verschiedenen Künstlern oder Zwecken oder Landesgebieten erkundigen

Zeile anführt. Es hat nur den Zweck, eine etwa abhanden gekommene Nummer feststellen zu können, sowie die Beantwortung nach dem Jahreszuwachs und dergleichen. Dadurch, dass man nach den Zetteln je eine Zeile in das Buch abschreiben lässt, gewinnt man den grossen Vorteil, nicht die Zettel selbst nach den Nummern anordnen zu müssen, sondern nach Städten und innerhalb derselben nach Künstlern einreihen zu können, sich also die doppelte oder gar dreifache Zettelabschrift, wie sie in unseren ersten Kupferstichsammlungen notwendig ist, zu ersparen.

Die weitere Übersichtlichkeit besorgen die verschiedenen Farben der Kartons, die den verschiedenen Gruppen der Plakatbesteller entsprechen.